

Laibacher Zeitung.

N^o 94.

Freitag den 24. November 1826.

A. K.
Zeitung
1826
Lai

L a i b a c h.

Se. k. k. Majestät haben mit a. b. Entschliesung vom 1. März l. J. nach den im a. b. Patente vom 8. December 1820 enthaltenen Bestimmungen, dem David Wolf Rothberger und dessen Gattinn Johanna, zu Pest im Brantweinhaufe Nr. 555, derzeit in Wien Nr. 454, auf die Verbesserung „aller Gattungen Danziger und pohnischer Anieß; Rosoglio und Bliqueure, mittelst eines bisher unbekanntes Zusatzes unschädlicher Stoffe“ wodurch diese Getränke an Geruch und Geschmack gewinnen.“ ein fünfjähriges Privilegium zu ertheilen geruht.

Welches in Folge hohen Hofkanzleydecretes vom 26. v. M., Z. 30,238, zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Vom k. k. ilhrr. Landes-Gubernium. Laibach am 9. November 1826.

In Gemäßheit des hohen Hofkanzleydecretes vom 24. v. M., Z. 29,967, hat Thomas Busby seine beyden Privilegien ddo. 30. December 1821, auf die Erfindung einer Schafwollen-Spinnmaschine, und ddo. 2. Jänner 1824, auf die Erfindung, die Seidenabfälle zu verspinnen, freywillig zurückgelegt.

Welches mit Beziehung auf die hierortigen Bekanntmachungen vom 25. Jänner 1822, Z. 7. und 6. Februar 1824, Z. 20, zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Vom k. k. ilhrr. Landes-Gubernium. Laibach am 9. November 1826.

Triest, den 14. November.

Der heutige Osservatore enthält folgenden Auszug eines Schreibens aus Malta vom 6. October: „Ein großer griechischer Schooner, der von der englischen Corvette Medina genommen wurde, ist hieher gebracht worden. An Bord derselben fanden sich viele verschiedenen Nationen geraubtes Effecten, in Manufactur Waaren, Cochonille, Pfeffer, Tabak, Geld und andern Artikeln bestehend. Man hofft den von diesem Piraten

verübten Unthaten auf die Spur zu kommen, da sich seit zwey Jahren an Bord desselben ein gefangener Türke befunden hat, der auf allen Raubzügen mit herumgeschleppt wurde. — Die österreichische Handels-Brigantine Olivetto, Capitän Simon Cosulich, ist von Alexandrien hier angelangt. Sie war unterwegs von griechischen Seeräubern geplündert worden, welche ihre 117 Zechinen, 168 spanische Thaler, und verschiedene Effecten des Capitäns und der Mannschaft wegnahmen.“ — In dem Auszug eines Schreibens aus Livorno vom 5. November, gleichfalls im Osservatore Triestino, heist es: „Vor zwey Tagen ist die Gemahlinn des Lord Cochrane hier angekommen, und hat sich, nach einem kurzen Aufenthalte, nach Pisa begeben, wo sie den Winter zubringen will. Sie hatte ihren Gemahl in Genf, wohin sich dieser von Marseille aus verfährt hatte, gesehen. — Übermorgen soll das Linien-schiff von 64 Kanonen, welches der Vice-König von Ägypten auf den hiesigen Werften bauen ließ, vom Stapel gelassen werden.“

Ferner heist es im Osservatore Triestino vom 14. November: „Durch ein vorgestern nach einer sechzehntägigen Fahrt aus Calamo hier angekommenes Fahrzeug erhalten wir die Nachricht, daß Gura, welcher in der Akropolis vor Athen commandirte, von seinen Leuten ermordet worden sey, weil sie Verdacht gegen ihn geschöpft hatten, daß er die Festung dem Feinde übergeben wolle. Nach Gura's Ermordung hat Grisioti das Commando der Akropolis übernommen. — Ibrahim Pascha durchzog Morea nach allen Richtungen und war bey Korinth angekommen. — Ein ebenfalls vorgestern nach einer sechzehntägigen Fahrt aus Alexandrien angekommener Capitän versichert, daß die ägyptische Expedition, mit Kriegs- und Transport-Schiffen 100 Segel stark, am 6. November aus jenem Hafen auslaufen sollte. Es hieß allgemein in Alexandrien, daß keine Truppen, sondern bloß Kriegs-Munition, Lebensmittel und eine große Sum-

me Geldes an Bord jener Flotte eingeschifft werden sollten.“

F r a n k r e i c h.

Das Odeon-Theater wollte am 25. November Webers Freyschüh, unter Mitwirkung des königlichen Balletpersonals, mit veränderten Decorationen und beträchtlich erhöhten Eintrittspreisen, zum Vortheile der Witwe des verewigten Meisters auf die Scene bringen.

Aus Boulogne meldet man die Ankunft von 250 langhaarigen Schafen von der Peicesler- und South-down-Race für die Herren Seilliere in Paris, die früher schon 250 erhielten, und mithin gegenwärtig 500 von diesen kostbaren Thieren besitzen, welche sich so gut in Frankreich einheimisch machen, und deren Wolle jetzt eben so sehr von den französischen Fabrikanten gesucht wird, als ehemahls die spanische Merinowolle.

In Avesnes (Nord-Departement) sind binnen wenigen Tagen drey dürftige Reisende aus den entferntesten Weltgegenden eingetroffen. Der erste war als Kanonier mit Buonaparte nach Agypten gegangen. Dort ward er verwundet und gerieth in arabische Gefangenschaft. Nachdem er 25 Jahre lang als Sklave in der Gegend von Jerusalem geblieben, erlangte er durch Vermittelung eines französischen Consuls, den er das Glück zu treffen hatte, seine Freyheit, und kam nun über Kleinasien, die europäische Türkei, Ungarn, Deutschland, in Straßburg an, von wo er nach seiner Geburtsstadt, Bils, abgegangen ist. Der zweyte, aus Troyes gebürtig, hatte unter der alten französischen Armee gedient, und war 1816 in holländischen Diensten nach Batavia gegangen. Er wurde an hundert (deutsche) Meilen ins Innere der Insel gegen die Javaner transportirt, und ist nun, nach achtjähriger Dienstzeit, mit seinem Abschiede nach Europa zurückgekehrt. Der dritte endlich, Namens Michael Schulfort, aus Avesnes gebürtig, begleitete seinen Vater, Anton Schulfort, der Ober-Apotheker bey dem Lazareth von Smolensk im Jahre 1812 war, in einem Alter von 9 Jahren nach Rußland. Bey dem Rückzuge der französischen Armee wurden Vater und Sohn bey Kowno gefangen genommen und von einander getrennt; von dem Vater hörte man nie etwas wieder, den Sohn aber entführten Tscherkessen nach ihrer Heimath, jenseits des Baikal-Sees, an die Gränzen der chineßischen Tartarey, gegen 700 (deutsche) Meilen hinter Moskau. Die Religion der Völkerchaft, wohin er abgeführt wurde, ist eine Mischung vom Christenthum, Mohammedanismus und Götzendienste; die Vielweiberey ist erlaubt. Der Knabe wurde zum Last-

tragen, Holzaussuchen ic. gebraucht, und blieb über alles, was in Europa vorging, in gänzlicher Unwissenheit. Im Jahre 1824 endlich verband er sich mit vier Italienern, die gleichfalls zur großen Armee gehört hatten, und in eine ferne Gegend geführt worden waren. Sie verabredeten eine Flucht, die sie auch ausführten. Nach einem sechsmonathlichen Umherirren in den Wüsten der großen Tartarey und Sibiriens, in Pelze gekleidet und von Wurzeln lebend, und in beständiger Sorge, festgehalten zu werden, kamen sie voriges Jahr in Taganrog an, wo selbst gerade der Kaiser Alexander anwesend war. Sie erhielten von diesem Monarchen, dem sie ihre Begegnisse mittheilten, einige Unterstützung, und wurden auf seinen Befehl nach Moskau gebracht, wo man ihnen Pässe nach Warschau gab. Über Pohlen und Deutschland, wo die Italiener sich nach ihrem Vaterlande wendeten, kam Schulfort endlich vor kurzem in seinem Geburtsorte an, wo er keinen andern Verwandten, als entfernte Vettern vorgefunden hat, von denen einer ihm jedoch mit Unterstützungen entgegen kam. Der unglückliche junge Mann, jetzt 23 Jahre alt, ohne Zufluchtsstätte und ohne Familie, drückt sich in seiner Muttersprache schwer aus, und ist in seiner Bildung nicht weiter, als ein Kind von 9 Jahren. Seine Aufrichtigkeit und sein sanftes Wesen haben die Einwohner von Avesnes (wo bereits für ihn subscribirt wird) sehr für ihn eingenommen.

R u ß l a n d.

Das Journal de Saint-Petersbourg vom 29. October (neuen Styls) liefert nun die officielle Übersetzung des neuesten Berichtes über die Operationen der Georgischen Armee gegen die Perser. Er lautet wie folgt: „Die Strafgerichte Gottes geben sich sichtbar gegen die Perser kund. Ihre Züchtigung kömmt eben so rasch, als ihre Politik schändlich gewesen, und Abbas Mirza selbst hat, mit Streitkräften, die vier Mahl stärker sind, als die, welche er bisher zu bekämpfen hatte, eine Niederlage erlitten, welche über das Schicksal des Feldzugs und des Krieges zu entscheiden scheint. An der Spitze von 15.000 Mann regulärer Infanterie, von 20.000 Mann Cavallerie und irregulärer Truppen, mit 25 Kanonen, (unter ihm commandirten zwey seiner Söhne, und sein Schwager Alajar-Ehan) hat er am 23. 25. September 7 Werste von Elisabethpol den General-Adjutanten Paskevitch angegriffen. Das Gesecht dauerte nicht lange; die Perser, von unseren Truppen angegriffen, leisteten nur kurzen Widerstand, und wurden bald, mit allen ihren Anführern, in die Flucht geschlagen. Ihre

Niederlage war vollständig; 1100 Gefangene, 9 Officiere, zwey Lager, 4 Fahnen, 3 Kanonen, 1 Feldschlange, 80 Munitionskarren, sind die Trophäen dieses denkwürdigen Tages, wovon wir die näheren Umstände und weiteren Resultate bekannt machen werden. Unserer Seite haben wir den Verlust des tapfern Oberstlieutenants G r e k o f f, zweyer Officiere vom Infanterie-Regiment Schwansky, und 43 Gemeiner zu beklagen. Verwundet wurden 1 Ober-Officier, 8 Officiere und 240 Gemeine. Die Perser stiehen in der größten Unordnung und lasen Waffen und Gepäck im Stiche. Sie werden von dem General P a s k e w i t s c h lebhaft verfolgt, und es läßt sich mit Grund glauben, daß die Provinz K a r a b a g h bereits gänzlich vom Feinde gereinigt ist.“

Das oben genannte Journal vom 3. November (neuen Stils) enthält ferner folgende Nachrichten von der Georgischen Armee vom 30. September (12. October): „Nach seiner vollständigen Niederlage am 23. (25.) September in der Gegend von E l i s a b e t h p o l hat A b b a s M i r z a das russische Gebieth verlassen, die Blockade der Festung S c h u s c h a aufgehoben, und ist am 18. (30.) über den A r a x e s zurückgegangen. Der Feind floh nach unserm Siege vom 23. (25.) mit solcher Hast, daß es dem Generallieutenant Fürsten M a d a t o f f unmöglich war, ihn einzuholen. Ein Theil der persischen Cavallerie ist dem A b b a s M i r z a über den A r a x e s gefolgt; seine Infanterie hat sich zerstreut, in die Gebirge geworfen, und sucht eiligst die persischen Grenzen zu erreichen. Der General-Adjutant P a s k e w i t s c h hat Befehl erhalten, einige Truppen nach der Provinz S c h i r v a n zu detachiren, um die Perser, welche dort, so wie in dem südlichen Theile von D a g h e s t a n, noch zurückgeblieben sind, daraus zu vertreiben. Am 21. September (3. October) hat der General-Major D a v y d o f f, der nach der Seite der Provinz E r i v a n hin commandirt, den Feind unter den Befehlen des H a s s a n S h a n s, Bruder des Serdars oder Chofs jener Provinz, bey dem Flecken M i r a c angegriffen. Die Perser sind mit bedeutendem Verluste in die Flucht geschlagen, und vom General-Major D a v y d o f f, bis zum Flecken S i n d a s c h e n t, zwey kleine Tagmärsche von E r i v a n, verfolgt worden, wo sich der Serdar, ohne seinem Bruder den mindesten Beystand zu leisten, eingeschlossen hatte.“

„Der Sohn des ehemahligen Chan von E l i s a b e t h p o o l, A g u r l a S h a n, der am T e r e k gefangen genommen wurde, hat erklärt, daß die Armee des A b b a s M i r z a bey der Schlacht vom 23. (25.) September, 24 Bataillons, jedes zu 800 bis 1000 Mann stark,

24 Kanonen, 12,000 Mann Cavallerie und über 8000 Mann verschiedener Truppen zählte.“

„Das Hauptquartier des General-Adjutanten P a s k e w i t s c h war zu K o n d o l a n, unweit S c h u s c h a, und das Hauptquartier des General P e r m o l o f f zu H a s s a n. S u, im Districte von S c h a m s c h a d i l. A b b a s M i r z a war bey A s l a n g u s über den A r a x e s zurückgegangen. Den letzten Nachrichten zufolge befand er sich am 20. September (2. October) zu M a r i l i a n, links von A s l a n g u s, in der Nähe der Gebirge, und der S c h a h von P e r s i e n selbst zu A h a r.“

Der General Constantin B e n k e n d o r f f, früherhin russischer Gesandter am württembergischen Hofe, ist zum General-Adjutanten des Kaisers und zum Befehlshaber der sämmtlichen Cavallerie der Georgischen Armee ernannt worden. Er hatte P e t e r s b u r g am 3. November verlassen, um sich auf seinen Posten zu begeben.

D s m a n i s c h e s R e i c h.

Der öfterr. Beobachter vom 16. d. M., enthält folgendes:

Ein Schreiben aus S m y r n a vom 18. September meldet: „Die ägyptische Flotte lag, den letzten Nachrichten aus A l e x a n d r i e n zufolge, noch immer im dortigen Hafen vor Anker; man glaubte aber, daß sie binnen wenigen Tagen ihre Fahrt nach M o e e a antreten werde. Die Abtheilung der türkischen Flotte, welche, unter Commando des Kapudana-Beg, bestimmt ist, in Gemeinschaft mit der ägyptischen zu operiren, befindet sich im Hafen von M o d o n; ihre Stärke beträgt zwey Linienfahrer, 8 Fregatten und 24 große Briggs; zwey dieser Fregatten kreuzen in den dortigen Gewässern.“

„Die verzögerte Ankunft der ägyptischen Flotte mit den von I b r a h i m P a s c h a erwarteten Truppen-Verstärkungen in M o e e a, ist Ursache, daß dieser Feldherr, dessen Armee durch Gesechte und Krankheiten im Laufe dieses Sommers auf 5 bis 6000 Mann zusammenschmolzen seyn soll, nichts Entscheidendes zu unternehmen im Stande ist. Nichtsdestoweniger durchzieht er mit diesen schwachen Mitteln, ohne bedeutenden Widerstand zu finden, den Peloponnes von einem Ende zum andern. Nach einem kurzen Aufenthalte in T r i p o l i z z a, wohin er am 16. September, vor seiner letzten Expedition nach M a i n a, zurückgekehrt war, setzte er sich neuerdings in Marsch, und überzog mit seinen Truppen die fruchtbaren Cantone Arcadiens, K a r i t e n e und K a l a v r i t a, hauptsächlich in der Absicht, um bey der bevorstehenden

Gente des türkischen Weizens, der daselbst in großer Menge gebaut wird, diesen einsammeln und nach Tripolis zu schaffen zu lassen.“

„Die Geleichen scheinen ihre vorzügliche Aufmerksamkeit auf die kritische Lage der Citadelle von Athen zu richten. Oberst Fabvier, Karaiskaki und andere griechische Anführer suchen neuerdings Truppen in der dortigen Gegend zu sammeln, um einen abermahligen Versuch zum Entsatze jener Festung zu unternehmen, deren Fall Reschid Pascha in den Stand setzen würde, mit dem Belagerungsheere, über den Ithmus, nach Morea aufzubrechen, und Ibrahim Pascha die Hand zu bieten.“

„Der Kapudan Pascha kreuzt fortwährend zwischen den Inseln Mytilene und Samos, und wechselt von Zeit zu Zeit einige Kanonenschiffe mit der griechischen Escadre. Seit den letzten Demonstrationen dieses Admirals gegen Samos, sind die Verteidigungsanstalten auf dieser Insel bedeutend vermehrt worden, und die Partey, die nichts von Unterwerfung hören wollte, hat das Übergewicht erhalten. Der berühmte Bogorkheiti steht fortwährend an der Spitze; unter ihm commandirten die Capitäne Stamati und Lajana.“

Nachrichten aus Jassy zufolge war der Kiaja Beg des ersten Pforten-Commissärs Hadi Efendi, — derselbe, welcher die in Ackermann unterzeichnete Convention nach Constantinopel überbracht hatte — am 4. November Abends aus dieser Hauptstadt zurück mit der großherzlichen Ratification in Jassy eingetroffen, und hatte sich am folgenden Morgen, von dem dortigen Divan Efendi begleitet, nach der russischen Quarantaine am Pruth begeben, wo ein anderer Abgeordneter der Pforten-Commissäre wartete, um die Depeschen zu übernehmen, und ohne Verzug nach Ackermann zu überbringen. Der Kiaja Beg war am Abend desselben Tages wieder nach Jassy zurückgekehrt, um dort die Rückkehr der Pforten-Commissäre, die in acht bis zehn Tagen erfolgen soll, zu erwarten.

Fremden-Anzeige.

Angekommen den 17. November 1826.

Dr. Sebastian Zimmermann, Rechnungs-Official u. Vorsteher der k. k. Tabak- und Stämpel-Rechnungskanzley in Zara, mit Gattinn, von Wien nach Zara. — Dr. Haggi Mochmet Benmensor, Handelsmann, von Wien nach Tripolis. — Hr. Joh. Nep. Dollenz, Handelsmann, von Triest nach Grätz.

Den 18. Hr. Stanislaus Graf v. Muiszsch, k. k. Kämmerer u. Güterbesitzer, mit Familie, von Venedig nach Wien. — Hr. Anton Ritter v. Bostjio, von Görz nach Grätz.

Den 19. Hr. Heinrich v. Gerliczy, k. k. Secretär in Fiume, von Grätz nach Fiume. — Hr. Dr. Vincenz Arber u. Hr. Aloys Schweighofer, Banquier, beyde von Grätz nach Triest. — Hr. Christoph Rizzi, Handelsmann, mit Gattinn, von Wien nach Venedig.

Den 20. Hr. Lorenz Pogoreleczy, Handelsmann, von Agram. — Hr. Ant. Costa, Handelsmann, von Klagenfurt.

Cours vom 18. November 1826.

	Mittelpreis.	
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C.M.)	89	
detto docto zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	44 3/8	
Darl. mit Verlos. v. J. 1821 für 100 fl. (in C.M.)	11 6 1/2	
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	45 1/4	
detto docto zu 2 v. H. (in C.M.)	34 2/3	
Obligationen der allgem. und ungar. Hofkammer	zu 2 1/2 v. H. (in C.M.) 43	
detto docto	zu 2 v. H. (in C.M.) 34 2/5	
	(Aerial) (Domest.)	
	(C.M.) (C.M.)	
Obligationen der Stände		
v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesiens, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz.	zu 5 v. H. —	—
	zu 2 1/2 v. H. 42 3/4	—
	zu 2 1/4 v. H. 54 1/5	—
	zu 2 v. H. 29 1/2	12 —
Central-Casse-Anweisungen. Jährl. Disconto 5 p. C.		
Bank-Actien pr. Stück 1075 in Conv. Münze.		

W e c h s e l - C o u r s .

	(in C. M.)	
Amsterdam, für 100 Thlr. Curr. Rthlr.	138 1/2	2 Br. 2 Mon. 6 Woch. 150.
Augsburg, für 100 Guld, Curr. Guld.	100 1/8	2 Mon. 3 Mon. 50.
Frankfurt a. M. f. 100 G. 20 fl. F. Guld.	100	2 Br. f. S. i. d. Messe.
Hamburg, f. 100 Thlr. Banco, Rthlr.	144 7/8	2 Mon. f. Sicht.
London, Pfund Sterling . . . Guld.	10-3	2 Mon. f. Sicht.
Paris, für 300 Franken . . . Guld.	118	2 Mon. f. Sicht.

Wasserstand des Laibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke bey Eröffnung der Wehr:

Den 23. November: 5 Schuh 7 Zoll ober der Schleusenbettung.